KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Freienbach, Pfarrhaus 29.002

Objekt-Adresse: Kirchstrasse 47, 8807 Freienbach

Einstufung:	regional
Datierung:	1569
KTN / EGID:	2093 / 244120
Koordinaten:	2700094.703 / 1229137.709
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12825
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 290 / SZ 290.2

Würdigung:
Das 1569 erbaute Pfarrhaus, ein dreigeschossiger Steinbau mit niedrigem Sockel unter steilem Satteldach mit leichtem Dachknick ist eines der ältesten noch erhaltenen Profanbauten des Bezirks Höfe und ein zeittypischer Vertreter eines Herrschaftshauses, das die Macht der Obrigkeit repräsentiert. Insbesondere sind seine stattliche Grösse, die bauzeitliche Fensteranordnung, die gotische Fenstersäule, aber auch die noch weitgehend erhaltene ursprüngliche Raumdisposition zu erwähnen. Zusammen mit der Pfarrkirche und der Friedhofskapelle bildet das Pfarrhaus ein bedeutendes Ensemble, welches die Ansprüche der katholischen Kirche in den Höfen gegenüber der Reformationsbewegung repräsentiert. Zudem an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung gelegen, kann dem Pfarrhaus ein erheblicher historischer, kunst- und architekturgeschichtlicher sowie ortsbildprägender Wert zugesprochen werden.

Ausgenommen vom Schutzumfang ist die moderne, südseitige Garage.

Lage:
Das Pfarrhaus befindet sich in unmittelbarer Nähe nordwestlich der Kirche St. Adelrich (KSI 29.001). Das zugehörige Grundstück wird von einer Mauer mit südseitigem Toreingang eingefasst und stösst im Osten direkt an die Friedhofsanlage (ICOMOS 29-01), in der die Friedhofskapelle (KSI 29.046) steht. Süd- und ostseitig des Hauses befindet sich ein durchwegter Garten, nord- und westseitig ein Grünbereich mit Baum- und Buschbeständen.
Die Kirchstrasse folgt in diesem Bereich dem Verlauf der alten Landstrasse, dem historischen Verkehrsweg (Zürich)-Richterswil-Reichenburg (-Glarus) (SZ 290).

Objektbeschrieb:
Das dreigeschossige, massive und weiss verputzte Pfarrhaus wird von einem Satteldach mit ostseitigem Dachknick gedeckt. Die Dachuntersichten sind täferartig verschalt. An die Westseite stösst ein sekundärer Anbau unter Quergiebel (1897/98), mit einem vorgelagerten Garagenanbau unter Satteldach (1962). An der Nordfassade befindet sich ein einachsiger, dreigeschossiger Einbau unter Pyramidendach. Seitlich neben diesem, auf der Höhe des ersten Obergeschosses, kragt ein Balkon auf Holzstützen (20. Jh.) vor. Das Haus wird durch den zentral angelegten, zwei Treppenstufen höher liegenden Eingang unter Vordach (20. Jh.) in der Südfassade erschlossen. Die Türrahmung aus Sandstein ist an Sturz und Gewänden gefast, das Vordach mit Biberschwanzziegeln gedeckt. Die Dreierwagen und Doppelfenster in Sandsteinrahmen mit gefasten Gewänden in der Südfassade sind bauzeitlich; Rundscheibenfenster und schlichte Bretterläden (sekundär). Die Nordseite zeigt unregelmässig angeordnete gesprosste Doppel- und Einzelfenster in Sandsteinrahmungen mit gefasten Gewänden. In der Ostfassade Doppelfenster sowie zwei gekoppelte Doppelfenster, in der Westfassade Doppelfenster mit Sprossen in Sandsteinrahmungen ohne Profilierung. Die Fenster des Erdgeschosses sind vergittert.
Trotz baulicher Massnahmen blieb das Innere des Kernbaus weitgehend erhalten. Zweiraumtiefer Grundriss mit durchgehendem Korridor unter dem First und Stichgang zwischen den westlichen Räumen. Ein Inventar aus dem Jahr 1825 gibt Auskunft über die damalige Ausgestaltung: Das Haus war westseitig mit einem tonnengewölbten Raum unterkellert. Im Erdgeschoss befand sich im Südosten das "Custoreizimmer", ein sich über die ganze Tiefe des Hauses erstreckender Raum mit schlichter Stuckdecke und mittlerem Medaillon (1869) und tiefen korbbogenförmigen Fenstergewänden. Kehrstiege im Korridor. Später war im ersten Obergeschoss die Wohnung des Pfarrers (heute Büros) untergebracht.
Pfarrstube im südöstlichen Bereich mit Bohlen-Balkendecke, korbbogenförmigen Fenstergewänden mit zentraler, gedrehter gotischer Sandsteinsäule, Kopie einer Pietà-Gruppe, Ofen mit blauen Kacheln (2. H. 19. Jh.), im nördlich angrenzenden Raum Eichenschrank (1752), Stuckdecke mit Profilierungen. Das zweite Obergeschoss mit einfachen Stuckdecken, Ofen mit weissen Kacheln, Pilastern mit korinthischen Kapitellen und schmiedeeisernem Lüftungsgitter.

Baugeschichte:
1569 Baujahr
1693 Restaurierung
1756 Errichtung eines neuen Brunnens und Verlegen einer Leitung vom Pfarrhaus zur Brunnenstube.
Ab 1861 In mehreren Etappen Ausbesserungen. Sparren verstärkt, Dach neu eingedeckt, Kamin erneuert, Haus und Schopf mit neuen Hohlkehlen und einheitlichem Besenwurfverputz, Ersatz von Eingang und Tür, Einbau einer Kehrstiege im Innern, neue Böden, Täfer, Tapeten und "Cilinderofen" usw.
1867 Schlafzimmer des Pfarrers wird renoviert
1669 Renovation weiterer Räume (u.a. Kapuzinerzimmer, Nebenzimmer), Ausbesserung defekter Fenster
1897/98 Abbruch des alten Schopfes und Errichtung eines gemauerten Kehrfirstanbaus an der Westfassade (mit Holzlager, Speise- und Gastzimmer sowie einem Arbeitszimmer)
1948 Restaurierung und Modernisierung des Pfarrhauses (u. a. rückwärtiger Balkon)
1962/63 Aussenrenovation (neuer Verputz, neue Fenster- und Türgewände aus Sandstein), Erstellung Garagenanbau
1975 Garageneinbau mit Eingang an Nordfassade
1987 Vordach über Eingangsbereich und Balkonerweiterung an der Nordfassade
2007/08 Einbau Pfarrwohnung im zweiten Obergeschoss, Änderung Raumkonzept
2023/24 zweigeschossiger, westseitiger Anbau

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ
- KDM SZ NA IV: 2010. 97 ff.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 439